

Ersatzwahlen im Klettgau und Reiat

GÄCHLINGEN/MERISHAUSEN/LOHN/BUCHBERG. In vier Gemeinden wurden am Sonntag Ersatzwahlen nötig. Die freien Sitze konnten besetzt werden.

Gemeinde Gächlingen

Nach dem Rücktritt des Gächlinger Finanzreferenten Niklaus Scheerer konnte ein Kandidat für die Ersatzwahl gefunden werden. Für den Rest der Amtsperiode 2021 bis 2024 stellte sich nur ein Kandidat zur Verfügung. Siegmund Deuring wohnt seit 2016 mit seiner Lebensgefährtin in der Gemeinde Gächlingen, aufgewachsen ist er in Deutschland. Er hat einen erwachsenen Sohn, der mit seiner Familie in Deutschland lebt. Der 61-jährige Wirtschaftsinformatiker war bereits in seiner deutschen Heimatgemeinde Mitglied des Finanzausschusses, seit 2020 ist er Bürger von Gächlingen. Deuring ist parteilos und konnte die Wahl mit 333 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 249 Stimmen für sich entscheiden. Damit kann der Gemeinderat Gächlingen vollzählig ins kommende Jahr starten. Niklaus Scheerer wird sein Amt am 31. Dezember niederlegen.

Gemeinde Merishausen

Am 31. Dezember wird in Merishausen der Baureferent Patrick Ehrat sein Amt abgeben. Ehrat hat seinen Rücktritt früh angekündigt, sodass auch hier eine Ersatzwahl mit einer Kandidatur stattfinden konnte. Der 58-jährige Stefan Ehrat ist seit dem März dieses Jahres früh pensioniert und stellte sich zur Wahl. Vor seiner Pensionierung war er während zehn Jahren Offizier bei der Schaffhauser Polizei und stellvertretender Abteilungsleiter Regionalpolizei. Seit seiner Pensionierung kümmert er sich um den Haushalt, arbeitet im Wald und braut das Täufer-Bier. Auch Tanzkurse und Yoga gehören zu seinen Hobbys. Und nicht zuletzt halten ihn seine Enkelkinder auf Trab. Der gebürtige Merishausener wurde mit 296 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 179 Stimmen für den Rest der laufenden Legislatur in den Gemeinderat gewählt, er wird sein Amt am 1. Januar 2024 antreten.

Gemeinde Lohn

Für das Wahlbüro der Gemeinde Lohn fanden Ersatzwahlen für die laufende Amtszeit statt. Gewählt wurde Sina Buser-Brunner mit 333 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 172 Stimmen.

Gemeinde Buchberg

Das Wahlbüro Buchberg wurde mit den gestrigen Ersatzwahlen wieder komplettiert. Gewählt wurde Nadia Häderli-Frutig mit 331 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 180 Stimmen. (she/jwü)

Personalien

Liselotte (Lotti) Uehlinger-Müller

Heute darf Frau Liselotte (Lotti) Uehlinger-Müller, wohnhaft am Gartenweg 1 in Neunkirch, bei guter Gesundheit und Vitalität ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin hat sich mit vielfältigen Aktivitäten rund um das gesellschaftliche, kulturelle und kirchliche Leben im Städtli sehr verdient gemacht. Und auch politisch war sie aktiv, während einigen Jahren im damaligen Einwohnerrat, als Höhepunkt sogar als dessen Präsidentin. Gemeinde und Bevölkerung von Neunkirch gratulieren zum grossen Tag ganz herzlich, wünschen ein schönes Fest im Kreise der Familie und weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr!

Marc Sway bringt Thaynger an «Reiat heute» zum Mitsingen und Tanzen

Die Leistungsschau des Reiat Gewerbes erweist sich aus Anlass des Jubiläums auch als Unterhaltungsmesse.

Andreas Schiendorfer

THAYNGEN. Natürlich, es gibt sie immer noch, die Klassiker, von denen jede Leistungsschau lebt: die Luftballons, die an Kinderhänden farbig im Reckenareal herumspazieren, die Glücksräder, welche willkommene Procente verheissen, und die Kugelschreiber und Notizblöckchen, mit denen man sich im Idealfall seinen Jahresbedarf decken kann. Darüber hinaus haben sich viele Aussteller bei der zehnten Durchführung von «Reiat heute» etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Einzelne Dinge herauszupicken, wäre fast ein Sakrileg. Zwar wollen die Firmen und Vereine durchaus aus der Masse herausstechen, gleichzeitig verstehen sie sich aber vor allem als Teil des Ganzen und tragen dazu bei, dass nicht nur die Kirche, sondern auch die Arbeit im Dorf – im Sinne von «im Reiat» – bleibt.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am Samstag tragen ganz unterschiedliche Eindrücke mit nach Hause. Zwei Bilder sind vielleicht symptomatisch. Die Polizei ist, erstens, ständig präsent, um über Cyberkriminalität zu informieren. Doch es braucht sie nicht, als Elsbeth Aeberhard stimmungsgewaltig bekannt gibt, jemand habe sein Handy und sein Portemonnaie verloren. Beides wird am Infostand abgegeben, wie selbstverständlich. Und, zweitens, OK-Präsident Stefan Imthurn: Er betreut nicht nur seinen eigenen Stand und düst im ganzen Areal herum, weil es eben immer irgendwo irgendwas zu besprechen gibt, sondern räumt zuletzt eigenhändig Stühle der Festwirtschaft auf die Seite, damit alles rechtzeitig parat ist für das grosse Konzert.

Konzert als Dankeschön

Doch wo bleibt Marc Sway? Der OK-Präsident überlegt sich, ob er nervös werden soll. Doch alles easy, Sway gibt schnell noch seinem Musikerkollegen von Radio Munot ein Hinterden-Kulissen-Interview, betritt die Bühne und überzeugt von der ersten Sekunde an mit einer Präsenz, wie sie der Reckensaal nicht allzu oft erlebt. «Wir machen nicht einfach ein Konzert, wir feiern das Jubiläumsfest von «Reiat heute», sagt Sway und bringt das Publikum mit seinen brasilianischen Rhythmen in Stimmung, zum Mitsingen, zum Handlyichterschwenken und selbst zum Tanzen.



Völlig erschöpft, aber zufrieden: Stefan Imthurn (rechts) mit Marc Sway auf der fast schon leereräumten Bühne.

BILD SCHI

Ein rundum gelungener Anlass mit 650 Zuhörern. Warum nicht mehr? «Mit einem Gratiskonzert mit Marc Sway kann man den Reckensaal locker zehnmal füllen», erklärt Stefan Imthurn. «Aber wir wollten nicht einfach ein Konzert veranstalten, sondern kommunizieren zurückhaltend, um speziell den Besuchern von «Reiat heute» ein musikalisches Dankeschön zu bieten, ein unvergessliches Erlebnis für drei Generationen.»

«Wir essen immer gemeinsam zu Abend, um uns auf das Konzert einzustimmen. Das Essen im «Gemeindehaus» war ausgezeichnet», erklärt Marc Sway nach dem Show-Act, lobt auch, wie weiland Goethe, den Thaynger Wein. Allerdings, wir geben es knirschend zu, auch den Klettgauer. Hat er selbst eigentlich einen Bezug zum Gewerbe, kann er einen Nagel in seiner Wohnung einschlagen? «Mein

«Wir machen nicht einfach ein Konzert, wir feiern das Jubiläum von «Reiat heute.»

Marc Sway
Schweizer Musiker

handwerkliches Geschick hält sich in Grenzen», gibt er zu, aber: «Als Musiker fühle ich mich stets auch als Handwerker. Was so locker daher kommt, ist das Resultat unzähliger Probestunden. Wir sind ein kollegiales Team, doch gleichzeitig ein KMU mit 15 Mitarbeitenden, darunter Spezialisten mit einer vierjährigen Ausbildung zum Eventtechniker.»

Auffallend beim Konzert: die originellen Anspielungen auf die Grenzlage, handwerklich gut vorbereitet. «Ich bin oft genug in der Region aufgetreten, um zu wissen, dass Thaynger an der Grenze liegt», meint Marc Sway lachend. «Doch das mit der Grenze als «Running Gag» ist mir spontan im Kontakt mit dem Publikum eingefallen. Musik ist Handwerk, aber es braucht schon auch ein bisschen Kreativität.» «Reiat heute» beweist, dass dies beim Gewerbe oft auch der Fall ist...

Wenn die Weisswurst auf dem Teller erbebt

Der Hirschensaal ist weiss-blau dekoriert. Man trinkt Bier oder Flying Hirsch. Die Gäste kommen in Tracht. Musikalisch ist das R'Oktoberfest allerdings um einiges rockiger als das grosse Münchner Vorbild.

Beatrix Bächtold

MERISHAUSEN. Samstagnacht so gegen 23 Uhr, treiben die Festfreudigen die Band 7tcover von Zugabe zu Zugabe. Die Fans stampfen, klatschen, johlen. «Hey! Hey! Hey!», rufen sie. Da nützt es nichts, wenn die rockigen Jungs der Band ihre Instrumente einpacken. Da müssen sie halt nochmal auspacken. Das machen sie gerne. «Hey, Merishausen. Wie ihr abgeht! Ihr wisst noch, wie man so richtig Party macht. Ihr seid so was von genial», ruft Sänger Roger ins Mikrofon und weiter geht es mit dem Status-Quo-Hit «Rockin' All Over the World».

«Uns gibt es seit 1990. Wir spielen keine Seventies, kein Millennium. Wir sind die Band für die Hits der 70er-Jahre», erklärt Kurt der Bandleader. «Und wir kommen aus Zug. Eigentlich eine Zuger Band. Ich bin der einzige Zuger. Alle anderen haben irgendwo Bezug zu Zug. Mit dem Zug kamen wir aber nicht. Und deshalb trinke ich auch Kaffee», erzählt er weiter. Und weil sie aus Spass an der Freude durch die Lande touren, brauchen sie alle nebenbei einen richti-



Im «Hirschen» war am Samstag R'Oktoberfest. Thomas Schanz und Freundin Sonja machten mit.

BILD BEATRIX BÄCHTOLD

gen Job, um über die Runden zu kommen. Er zum Beispiel verkaufe Kopierer, Hungi an der Gitarre repariere gerne. Sänger Roger arbeite im Pflegebereich und Sängerin Jeanette sei Physiotherapeutin. «Und eines muss ich euch sagen. Die Kulturbeiz Hirschen würden wir am liebsten Stein um Stein, Brett um Brett demontieren und mitnehmen. So etwas, wie es die Gastgeber Hansi Germann und Beatrice Merkt mit ihren Leuten hier abziehen, haben wir in ganz Zug nicht», schwärmt er und trinkt den Kaffee aus.

Seine Jungs winken ihm. «Los auf die Bühne!», ruft einer. Weiter gehts mit Rock. Bald schon zeigt die Apple Watch

«Laute Umgebung» an. Da erbebt die Weisswurst auf dem Teller. «Bad Case of Loving You», röhr es nach dieser kurzen Kunstpause durch den «Hirschen». Der Feierabend lässt auf sich warten. Von Merishausen nach Zug sind es nur 90 Minuten mit dem Tourbus.

Kaffee für die Fahrer

Im Saal hängen weiss-blaue Fahnen. Die Männer tragen Lederhosen, die Frauen bunte Dirndlkleider. Wie zum Beispiel Thomas Schanz aus Merishausen und seine Freundin Sonja Weintschke aus Konstanz. Heute sei er das dritte Mal im «Hirschen». Es gefalle ihm immer super. «Tolle Bands, familiärer

Rahmen», sagt er. Erst kürzlich habe er seinen 50. Geburtstag mit 90 Leuten gefeiert. «Es war eine ähnliche Stimmung wie heute Abend beim R'Oktoberfest», berichtet er. «Ich spiele selber Schlagzeug und deshalb schätze ich die Qualität der Künstler besonders. Es ist immer der Wahnsinn hier im «Hirschen». Mein Musikgeschmack fängt bei Schlager an und hört bei Rock auf. Techno oder Metal sind nicht mein Ding. Aber im «Hirschen» hört man zum Glück nur das, was gute Laune macht. Und ich kann zu Fuss nach Hause laufen», sagt er.

Und während Thomas Schanz und seine Partnerin tanzen, zieht die Polonaise durch den Saal. Dabei kam Sängerin Jeanette nur kurz an den Bühnenrand, als sich ihr die Gäste einfach anhängten und jetzt in langer Schlange durch den Saal ziehen. In der Küche hat es nur noch wenige Weisswürste und Chäsbrätel und auch die Lebkuchen gehen zur Neige. Auf dem Tresen liegen leere Jägermeisterfläschchen. Deren Inhalt wurde für den Drink Flying Hirsch benötigt, der aus Redbull und eben diesem Likör aus 56 verschiedenen Kräutern besteht. Und weil sich Flying Hirsch nicht mit dem Autofahren verträgt, gibt es bei jeder Gruppe einen oder eine, die Kaffee trinkt. Bei der Band ist es Kurt der Bandleader.

GALERIE
Mehr Bilder unter www.shn.ch/click